

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 7. März 1956

Blatt 392

"Eine Mutter soll es sein ..."

Das Jugendamt der Stadt Wien wirbt um Pflegeeltern

7. März (RK) Vor einem Jahr beschloß der Wiener Gemeinderat eine Erhöhung der Pflegegelder für Pflegekinder, und erst vor kurzem wurde ein Antrag auf Ehrung von Pflegemüttern einstimmig angenommen. Alle diese Maßnahmen sollen den der Stadt Wien anvertrauten Kindern und Jugendlichen neue Pflegeplätze gewinnen. Das Jugendamt der Stadt Wien gibt nun auch eine Broschüre heraus, die in den Bezirksjugendämtern aufliegt. "Eine Mutter soll es sein ..." ist der Titel der kleinen Schrift, die um Pflegeplätze bei guten Familien wirbt.

Derzeit erhalten die Pflegeeltern für Pflegekinder der Stadt Wien bis zum Alter von 18 Monaten 350 Schilling monatlich, für Kinder von 18 Monaten bis 18 Jahren 300 Schilling monatlich. Das Jugendamt der Stadt Wien gibt jährlich zweimal die notwendige Bekleidung für die Kinder oder ergänzt diese. Wenn ein Pflegekind erkrankt, so werden ärztliche Hilfe und Medikamente kostenlos beigestellt. In besonderen Fällen werden Zuwendungen für einen erhöhten Schulaufwand geleistet. Begabte Pflegekinder, die höhere Schulen besuchen, können sich um Stipendien oder Zuschüsse bewerben.

Das Jugendamt sucht aber selbstverständlich keine Pflegeeltern, die Kinder nur des Geldes wegen in Pflege nehmen. Das Amt muß vielmehr im Interesse der Kinder auch seinerseits Bedingungen stellen: Pflegeeltern und alle mit ihnen gemeinsam

./.

wohnenden Personen dürfen nicht unter Krankheiten leiden, die die Kinder gefährden. Sie müssen einen guten Leumund haben und in geordneten Verhältnissen leben. Die Wohnung der Pflegeeltern muß unseren hygienischen Anforderungen entsprechen. Es ist unerlässlich, daß jedes Pflegekind eine eigene Schlafstelle hat. Das Jugendamt der Stadt Wien ist daher verpflichtet festzustellen, ob eine Pflegestelle geeignet ist. Wer sich um ein Pflegekind bewirbt, möge dies dem Jugendamt des Bezirkes bekanntgeben; am besten ist es, dort vorzusprechen, damit die notwendigen Auskünfte ausführlich gegeben werden können.

Abschließend bittet das Jugendamt der Stadt Wien auch Eltern, die eigene Kinder haben, ein Pflegekind dazu aufzunehmen. Es wird sicher bald zum helfenden Bruder oder zur lieben Schwester werden und die Erziehung der eigenen Kinder erleichtern.

- - -

Städtische Schulhäuser bekommen Brausebäder =====

7. März (RK) So wie in allen Schulneubauten der Gemeinde Wien, die in den letzten Jahren errichtet wurden sollen mit der fortschreitenden Modernisierung unserer Schulen auch ältere Schulhäuser mit Brauseanlagen ausgestattet werden. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Einbau von Brausebädern in den Schulgebäuden 3, Dietrichgasse, 10, Bernhardtstalgasse und 20, Greiseneckergasse. In den Baderäumen werden Kopf- und Fußbrausen sowie auch Gasstrahler zum Abtrocknen installiert. Im heurigen Jahr soll noch eine Reihe weiterer Schulhäuser solche Brausebäder bekommen.

- - -

Entfallende Sprechstunden =====

7. März (RK) Donnerstag, den 8. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten Franz Bauer.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Im vorigen Jahr wurde im Wiener Rathaus mit der Einrichtung einer neuen Fernsprechzentrale begonnen, der auch alle im Umkreis liegenden Amtsgebäude angeschlossen sind. Die neue Telefonzentrale, eine technische Sehenswürdigkeit, ist nunmehr endgültig fertiggestellt. Aus diesem Grunde wird für die Presse Mittwoch, den 14. März, eine Exkursion veranstaltet. Treffpunkt um 10 Uhr vormittag vor dem Eingang Lichtenfelsgasse.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

7. März (RK) Freitag, den 9. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Lakowitsch.

- - -

Pferdemarkt vom 6. März
 =====

7. März (RK) Aufgetrieben wurden 170 Pferde, davon 18 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 155 verkauft. Unverkauft blieben 15 Stück.

Preise: Fohlen 10.20 bis 11.90 S, 1. Qualität 7.- bis 7.50 S, Extremware 7.60 bis 8.- S, 2. Qualität 6.60 bis 6.90 S, 3. Qualität 5.90 bis 6.50 S.

Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 69, Oberösterreich 34, Burgenland 33, Steiermark 10, Salzburg 4, Kärnten 14.

Der Marktverkehr war lebhaft; Pferde verteuerten sich bis zu 50 Groschen, Fohlen notierten behauptet.

- - -

Die ersten Plastiken für die Wiener Stadthalle
 =====

7. März (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung wurden die ersten Aufträge für die Schaffung von Plastiken für die Wiener Stadthalle vergeben. Diese repräsentative und verantwortungsvolle Aufgabe soll - zum ersten Mal in Wien - eine Arbeitsgemeinschaft von Künstlern übertragen werden, und zwar an Wander Bertoni, Maria Bilger, Herbert Boeckl, Heinrich Leinfellner, Carl Unger und Fritz Wotruba. Der Gemeinderatsausschuß genehmigte zunächst die Durchführung eines von Wander Bertoni geschaffenen Entwurfes, eine vier Meter hohe abstrakte Plastik aus poliertem Böhler-Stahl, die nächst der Haupthalle aufgestellt wird. Prof. Unger entwarf für die Wiener Stadthalle ein rechteckiges Wasserbecken. Der Boden des Bassins wird mit abstrakten Motiven in Mosaik aus färbigem Glas ausgeführt.

Der Gemeinderatsausschuß genehmigte dann weitere neue Kunstwerke für städtische Wohnanlagen. Die eben fertig

werdenden Wohnhäuser Obere Donaustraße - Gredlerstraße bei der Marienbrücke sollen mit zwei vom akademischen Bildhauer Ernst Wenzelis geschaffenen Natursteinreliefs geschmückt werden. Für die städtische Wohnhausanlage in Rodaun schuf die Bildhauerin Hermine Aichenegg ein Natursteinmosaik mit Motiven aus den Werken Hugo von Hofmannsthals. Die Bildhauerin Ilse Pompe erhielt den Auftrag zur Ausschmückung des ersten Bauteiles der von der Gemeinde Wien in Angriff genommenen Assanierung von Alt-Erdberg. Mario Petrucci arbeitet an einer Ponyfamilie, die als Spielplastik im Gartenhof der städtischen Anlage Mollardgasse-Grabnergasse aufgestellt werden wird.

- - -